

# Absprachen mit den großen Kleinen?

Ein Infoblatt der AWO Beratungsstelle für Eltern, Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene

Irgendwann mit 7, 8 oder auch 9 Jahren entsteht eine gewisse Verwirrung beim Betrachten unserer Kinder: Sind die jetzt noch klein oder irgendwie schon groß?

In diesem Alter machen die Kinder unglaubliche Schritte, und können schon ganz viel allein, was sie auch sehr genießen. Oft entsteht dann eine gewisse Verwirrung bei uns Erwachsenen an den Stellen, wo es noch hakt: Wie jetzt, das alles geht, du verstehst doch alles, und dann klappt es nicht, dass du nach dem Film ohne Murren ins Bett gehst?

In dieser Zeit halten wir es für wichtig, dass Eltern sich weiterhin klarmachen: Das Kind ist beides. Es ist ein 7- bis 9-jähriges Kind (noch klein!), das in Richtung Unabhängigkeit unterwegs ist (fast groß!). Aber den Weg dahin bahnen Sie als Eltern – **Sie legen die Trittsteine in den Fluss, über die das Kind es dann schafft** und am anderen Ufer sagen kann „Guck wie toll ich bin, das hab ich ganz allein hingekriegt!“

Schwierig wird es immer dann, wenn Eltern in der Zeit die Kinder auf Augenhöhe betrachten und erwarten, dass Dinge klappen, so wie es unter Erwachsenen ginge. Dann ist der Frust vorprogrammiert, wenn es nicht funktioniert. Wenn Sie diesen Frust kennen und sich schonmal bei dem Gedanken „das ist doch wirklich nicht zu viel verlangt“ ertappt haben, laden wir Sie ein, diesen Frust als Wegweiser zu erkennen, um genau diese Situationen besser zu bahnen:

Vielleicht geht es um so etwas wie das pünktliche Erscheinen zum gemeinsamen Abendessen, und Sie rufen und betteln, dass das Kind pünktlich kommt, aber das Kind trödeln und findet alles mögliche andere wichtiger. Nehmen Sie das nicht persönlich, Ihr Kind kann das einfach noch nicht – auch wenn es bei anderen Punkten schon sehr verlässlich ist! Kümmern Sie sich drum, dass es klappt: **Begleiten Sie den Weg, bereiten Sie gut vor**. Wählen Sie für die Zeit vor dem Essen eine Aktivität aus, die automatisch zum richtigen Zeitpunkt endet. Helfen Sie dem Kind dabei, die Aktivität zu beenden. Planen Sie Zeit dafür ein, dem Kind beim Übergang zu helfen. Nehmen Sie es an die Hand. Gehen Sie mit in die Situation, die das Kind gerade so fesselt.

Was auch immer Sie tun, machen Sie das Gelingen von Situationen nicht davon abhängig, dass Ihr Kind sich stets verlässlich an Absprachen hält! Diese Kompetenz entwickelt sich nach und nach, und es ist nicht sehr hilfreich, in all jenen Situationen darauf zu pochen, in denen es dann doch nicht klappt – das vermiest nur die Stimmung, hilft aber nicht! Besser ist es, die Trittsteine so zu setzen, dass das Kind kaum anders kann, als es zu schaffen, und dann können Sie sich bedanken: Schön, dass du da bist, ich esse so gern mit dir zusammen zu Abend!